

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 93.

Montag den 3. April.

1854.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die in dem nächsten Sommer-Semester auf der hiesigen Universität zu haltenden Vorlesungen, wegen der mit dem gesetzlichen Beginn der Vorlesungen zusammenfallenden Osterfeiertage, erst

am 24. April 1854

ihren Anfang nehmen werden.

Gedruckte Verzeichnisse über die im gedachten Halbjahre zu haltenden Vorlesungen sind in der Expedition des Universitätsgerichts und in der Serig'schen Buchhandlung zu erlangen.

Leipzig, den 7. März 1854.

Die Immatriculations-Commission daselbst.

E. von Broitzem,
königl. Regierungs-Bevollmächtigter.

Dr. Gustav Hänel,
d. Z. Rector.

Dr. Eduard Morgenstern,
Univ.-Richter.

Vermietung.

Es sollen die im Magazingebäude am Peterskirchhofe allhier drei und fünf Treppen hoch befindlichen Böden, welche zeither als Tabaks-Niederlagen benutzt worden sind, von Ostern d. J. an, nach Befinden vereinzelt oder zusammen mittelst Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung, anderweitig vermietet werden. Miethlustige haben sich deshalb

den 10. April d. J. Vormittags um 11 Uhr

bei der Rathskube anzumelden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Resolution zu gewärtigen.

Leipzig, den 31. März 1854.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

Bekanntmachung.

Vom 3. d. Mts. an erfolgt die letzte Abholung aus den Briefkästen des Ober-Postamtes in der Stadt und den Vorstädten etwas früher als bisher, so, daß die Boten um 8 Uhr Abends im Posthause einzutreffen haben.

Leipzig, den 2. April 1854.

Königl. Ober-Postamt.
Röntsch.

Verhandlungen der Stadtverordneten

am 29. März 1854.

(Schluß.)

Der Ausschuss, vertreten durch seinen Vorsitzenden, St.-B. D. Wigand als Berichterstatter, hatte nach reiflicher Erwägung der Vorlagen sich in seiner Mehrheit mit 7 gegen 2 Stimmen für die Ausführung des Baues entschieden und empfahl dem Collegium: die Aufschlagskosten von 208,116 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. zu bewilligen.

Nach Vortrag des Ausschussberichtes erläuterte Stadtrath Härtel, welcher der heutigen Sitzung beizuwohnen die Gefälligkeit gehabt hatte, an den vorliegenden Plänen das ganze Project der Anlage. Darauf wurde die Debatte eröffnet.

St.-B. Dr. Heyner: Er gehöre zur Minorität der Deputation. Die vorliegende Angelegenheit sei eine sehr wichtige, schon deshalb, weil es sich dabei um so bedeutende Summen handle. Indes selbst abgesehen von der Frage, ob es gutgethan sei, in gegenwärtiger drückender Zeit einen so großen Bau zu unternehmen, abgesehen von den an den Lagerhäusern gemachten, wenig glänzenden Erfahrungen, sei die Anlegung einer Fleischhalle, eines Centralpunctes für den ganzen Fleischhandel schon principiell nicht zu billigen. In keiner Stadt sei seit vielen Jahren ein solches Unternehmen in Angriff genommen worden. Und mit Recht. Denn man müsse die fortwährend wachsende Vergrößerung der Städte im Auge behalten und mit Rücksicht darauf die Gelegenheit zum Fleischholen allen Stadtbewohnern möglichst gleich zugänglich machen. Die Vertheilung der Land- und Stadtfleischer in einem Locale sei

demnach weder für die Fleischer, noch für das Publicum von Vortheil, denn durch die Anlage werde der Verkehr nicht erleichtert, er werde vielmehr erschwert, namentlich an den Markttagen während der Ledermesse, wo dann der Gedrang der Wagen wirklich gefahr- voll werden müsse. Die Anlage sei ferner zu klein für das aufzuwendende Capital; in wenigen Jahren würden die jetzt offen bleibenden wenigen Fleischhallen nicht mehr zureichen; denn die gegenwärtig geschlossene Zahl der Fleischerinnung lasse sich bei wachsendem Bedarfe nicht aufrecht erhalten. Endlich sei die vom Stadtrath angenommene Rentabilität illusorisch. Lederhändler mit schwerer Waare würden schwerlich in die erste Etage gehen, denn das Sohlenleder werde nach dem Gewicht verkauft und für dessen Lagerung suche man feuchte, dunkle Locale. Eben so wenig werde sich die zweite Etage für kaufmännische Zwecke verwerten lassen. Solche hohe Räume wären nicht gesucht und der Verkehr lasse sich nicht in bestimmte Locale zwingen. Besser sei es, die Fleischer vor der Hand in den Fleischbänken, die man durch Hinzunahme der Höfe noch etwas vergrößern könne, zu belassen und sie zu einer entsprechenden Vergütung der Stände anzuhalten. Die Dorf- und Fleischer könne man in das Gewandhaus, eventuell in das Magazingebäude aufnehmen. Es fehle nicht an geeigneten Plätzen.

Auf Anfrage des Dr. Heyner: Wer die Lederhändler in Leipzig seien, welche die Locale in dem neuen Gebäude ermlthen wollen, welche auswärtige Lederhändler gleiche Anerbietungen gemacht, und ob der jetzt vorliegende Plan auch den künftigen Abmiethern vorgelegt worden sei?

erwiderte Stadtrath Härtel, daß er sich nicht für ermächtigt halte, Namen zu nennen, bevor die Verträge abgeschlossen wären,